



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) DE 699 24 705 T2 2006.02.02

(12)

Übersetzung der europäischen Patentschrift

(97) EP 1 045 680 B1

(51) Int Cl.⁸: A61F 2/16 (2006.01)

(21) Deutsches Aktenzeichen: 699 24 705.5

(86) PCT-Aktenzeichen: PCT/IL99/00006

(96) Europäisches Aktenzeichen: 99 900 119.1

(87) PCT-Veröffentlichungs-Nr.: WO 99/036005

(86) PCT-Anmeldetag: 05.01.1999

(87) Veröffentlichungstag

der PCT-Anmeldung: 22.07.1999

(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: 25.10.2000

(97) Veröffentlichungstag

der Patenterteilung beim EPA: 13.04.2005

(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: 02.02.2006

(30) Unionspriorität:

7381 15.01.1998 US

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LI, NL, PT, SE

(73) Patentinhaber:

Visioncare Ophthalmic Technologies, Inc.,
Saratoga, Calif., US

(72) Erfinder:

LIPSHITZ, Isaac, 46448 Herzlia Pituach, IL;
GROSS, Yosef, 72160, IL; DOTAN, Gideon, 56275
Yehud, IL; AHARONI, Eli, 75302 Rishon le Zion, IL

(74) Vertreter:

WUESTHOFF & WUESTHOFF Patent- und
Rechtsanwälte, 81541 München

(54) Bezeichnung: INTRAKULARE LINSE UND TELESKOP UND INEINANDERGREIFENDE BEFESTIGUNG

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelebt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft allgemein intraokulare Linsenimplantate und insbesondere eine intraokulare Linse und ein Teleskop, die mit zueinander passenden mechanischen Befestigungselementen ausgebildet sind.

Hintergrund der Erfindung

[0002] Intraokulare Einsätze mit Teleskopen sind bekannt. Die veröffentlichte europäische Patentanmeldung EP-A-212 616 beschreibt eine intraokulare Linse, die eine anteriore konvexe Linse und eine posteriore konkave Linse aufweist. Die Kontur der Linse kann durch Variieren der darin befindlichen Flüssigkeitsmenge selektiv geändert werden, um ihre Brechkraft zu ändern. Diese Linse ist ausschließlich als Ersatz für die natürliche Linse des Auges gedacht.

[0003] Das US Patent 4,9074,368 beschreibt ebenfalls eine intraokulare Linse, die eine anteriore konvexe Linse und eine posteriore konkave Linse mit hoher Vergrößerung aufweist, vorgeschlagen zur Besserung von Zuständen wie z.B. Makuladegeneration und diabetischer Retinopathie. Die Linse hat viele relativ schwachbrechende Linsenflächen, die in einer relativ langen Linsengruppe angeordnet sind, die sich wenn implantiert durch nahezu die gesamte Tiefe des Auges von der Pupille bis fast zur Retina erstreckt. Das Implantieren einer solchen Linse würde eine größere Operation erfordern. Darüber hinaus bietet die vorgeschlagene Linse keinen Ersatz für die natürliche Linse hinsichtlich eines breiten Blickfeldes.

[0004] Die veröffentlichte französische Patentanmeldung 2,666,735 beschreibt ein Implantat, welches einen linsenförmigen optischen Teil und eine Befestigungseinheit zum Befestigen des Implantats im Auge aufweist. Der optische Teil umfasst zumindest einen geschlossenen inneren Hohlraum, der eine Flüssigkeit oder Vakuum enthält und eine Brechkammer bildet, die die optischen Eigenschaften der Linse ändert.

[0005] Die US Patente 5,354,335 und 5,391,202 des vorliegenden Anmelders/Inhabers beschreiben intraokulare Einsätze mit einer positiven (sammelnden) Linse, die der anterioren Seite des Auges zugewandt ist, und einer negativen (zerstreuenden) Linse, die der posterioren Seite zugewandt ist, wobei die zwei Linsen ein galileisches teleskopisches System bilden. Im US Patent 5,354,335 sind die Linsen in ein Korpusteil gebaut, wobei die positive Linse allgemein bündig mit der anterioren Seite des Korpusteils ist. Die negative Linse kann entweder bündig mit der posterioren Seite des Korpusteils sein oder kann posterior aus diesem hervorstehen. Die anteriore und/oder posteriore Seite des Korpusteils kann konkav sein. Im US Patent 5,391,202 steht die positive

Linse anterior aus der anterioren Seite des Korpusteils hervor, die vorzugsweise eine weiche Linse aus einem Material wie z.B. einem Silikon ist.

[0006] Kein Stand der Technik bietet jedoch eine Lösung des folgenden Problems. Galileische teleskopische intraokulare Linsenimplantate sind dazu ausgelegt, Probleme zu korrigieren, die auf zentrale Sichtfelddefekte zurückgehen, wie etwa die durch Makuladegeneration (z.B. atrophisch oder exsudativ), Chorioretinitis der Makula, zentrale seriöse Chorioretinopathie oder beispielsweise Ischämie erzeugten. Umgekehrte galileische teleskopische intraokulare Linsenimplantate sind dazu ausgelegt, Probleme zu korrigieren, die auf randseitige Sichtfelddefekte zurückgehen, wie etwa die durch Retinitis Pigmentosa, primäre oder metastasierende Tumore des zentralen Nervensystems oder beispielsweise Glaukome zurückgehenden. Die Mehrzahl der Fälle zentraler oder randseitiger Sichtfelddefekte manifestieren sich erst nach grauem Star oder anderen Krankheiten, die die Implantierung eines intraokularen Linsenimplantats begründen. Somit kommt es normalerweise zur Notwendigkeit für ein Teleskop oder teleskopisches intraokulares Linsenimplantat, nachdem ein normales intraokulares Linsenimplantat schon implantiert worden ist. Nach Jahren des Gebrauchs ist es schwierig und möglicherweise schädigend, das normale intraokulare Linsenimplantat zu entfernen und an seiner Stelle ein teleskopisches intraokulares Linsenimplantat zu implantieren.

Zusammenfassung der Erfindung

[0007] Die vorliegende Erfindung strebt danach, ein verbessertes sich von einem intraokularen Linsenimplantat erstreckendes teleskopisches Linsensystem bereitzustellen, das das oben genannte Problem löst. Es wird ein System angegeben, mit welchem ein "normales" intraokulares Linsenimplantat implantiert werden kann und später ein Teleskop hinzugefügt werden kann, ohne die Notwendigkeit, das intraokulare Linsenimplantat aus dem Auge zu entfernen. Der Hauptzweck der vorliegenden Erfindung besteht darin, nach Monaten oder Jahren des Gebrauchs eine Befestigung des Teleskops an der Linse zu erlauben. Jedoch stellt die vorliegende Erfindung auch ein neues System zum anfänglichen Einbau des intraokularen Linsenimplantats zusammen mit dem Teleskop bereit, in zwei bequemen Schritten, zuerst die Linse und dann das Teleskop.

[0008] Genauer stellt die vorliegende Erfindung eine intraokulare Linse und ein Teleskop bereit, die mit zusammenpassenden mechanischen Befestigungsmitteln versehen sind. Nach einer Implantation im Auge wird das Teleskop schnell und einfach an der Linse befestigt.

[0009] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform

der vorliegenden Erfindung ist somit ein intraokulares Linsenimplantat bereitgestellt mit einer intraokularen Linse, einem Teleskop und zumindest einem mechanischen Befestigungsmittel, das das Teleskop fest an der Linse anbringt.

[0010] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist zumindest die Linse oder das Teleskop einstückig mit dem zumindest einen mechanischen Befestigungsmittel ausgebildet.

[0011] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist zusätzlich die Linse mit einem weiblichen Befestigungsmittel ausgebildet, welches zu einem entsprechenden männlichen Befestigungsmittel passt, das am Teleskop ausgebildet ist. Alternativ ist gemäß einer anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung die Linse mit einem männlichen Befestigungsmittel ausgebildet, welches zu einem entsprechenden weiblichen Befestigungsmittel passt, das am Teleskop ausgebildet ist. Vorzugsweise ist das Befestigungsmittel des Teleskops an einem Ende des Teleskops ausgebildet.

[0012] Ferner weist gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung das männliche Befestigungsmittel zumindest einen Stift auf und das weibliche Befestigungsmittel ist eine Nut, die durch einen Sockel gebildet ist, der durch eine Aussparung mit einem zweiten Sockel verbunden ist, wobei die Aussparung schmäler als die Sockel ist, und wobei der zumindest eine Stift fest in den zweiten Sockel eingesetzt wird, indem zunächst der zumindest eine Stift in den ersten Sockel eingesetzt wird und der zumindest eine Stift unter Kraftaufwand durch die Aussparung in den zweiten Sockel geführt wird.

[0013] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung sind darüber hinaus die Befestigungsmittel miteinander schraubend in Eingriff bringbar.

[0014] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung weist zusätzlich das männliche Befestigungsmittel wenigstens einen Vorsprung auf und das weibliche Befestigungsmittel weist wenigstens eine Lasche auf, wobei eine Drehung des Teleskops in Bezug auf die Linse den wenigstens einen Vorsprung fest und genau passend in gegenseitigen Eingriff mit der wenigstens einen korrespondierenden Lasche treten lässt.

[0015] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung weist das männliche Befestigungsmittel einen Flansch auf und das weibliche Befestigungsmittel weist zumindest eine elastische Zunge auf, wobei der Flansch mit der zumindest einen Zunge verschwappt.

[0016] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist ferner das zumindest eine mechanische Befestigungsmittel getrennt von der Linse und dem Teleskop vorgesehen.

[0017] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung weist darüber hinaus das Teleskop eine Stirnfläche mit einer Krümmung auf, die mit einer Krümmung der Linse zusammenpasst.

[0018] Das Teleskop kann eine anterior angeordnete positive Linse und eine posterior angeordnete negative Linse aufweisen. Alternativ kann das Teleskop eine anterior angeordnete negative Linse und eine posterior angeordnete positive Linse aufweisen.

Kurzbeschreibung der Figuren

[0019] Die vorliegende Erfindung wird besser verstanden und gewürdigt werden aus der folgenden detaillierten Beschreibung im Zusammenhang mit den Figuren, in denen:

[0020] [Fig. 1](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung eines intraokularen Linsenimplantats mit einem Teleskop ist, welches in Übereinstimmung mit einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert, wobei das Teleskop Stifte hat, die in Nuten in der Linse passen;

[0021] [Fig. 2](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung eines intraokularen Linsenimplantats mit einem Teleskop ist, welches in Übereinstimmung mit einer anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert, wobei die Linse Stifte hat, die in Nuten in dem Teleskop passen;

[0022] [Fig. 3](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung des mit dem Teleskop aus entweder [Fig. 1](#) oder [Fig. 2](#) zusammengebauten intraokularen Linsenimplantats ist;

[0023] [Fig. 4](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung eines intraokularen Linsenimplantats mit einem Teleskop ist, das in Übereinstimmung mit einer noch weiteren bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert, wobei das Teleskop ringförmige Fortsätze hat, die mit an der Linse ausgebildeten Laschen zusammenpassen;

[0024] [Fig. 5](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung eines intraokularen Linsenimplantats mit einem Teleskop ist, das in Übereinstimmung mit einer noch anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert, wobei das Teleskop mit einem männlichen Gewinde ausgebildet ist, das in ein entsprechendes, an der Linse ausgebildetes weibliches Gewinde passt;

[0025] [Fig. 6](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung

eines intraokularen Linsenimplantats mit einem Teleskop ist, das in Übereinstimmung mit einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert, wobei das Teleskop mit separaten mechanischen Befestigungsmitteln an der Linse befestigt ist, und

[0026] [Fig. 7](#) eine vereinfachte bildliche Darstellung eines intraokularen Linsenimplantats mit einem Teleskop ist, das in Übereinstimmung mit einer noch weiteren bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert, wobei das Teleskop mit einem Flansch ausgebildet ist, der mit an der Linse ausgebildeten elastischen Zungen zusammenschnappt.

Genaue Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform

[0027] Bezug wird nun auf [Fig. 1](#) genommen, die ein intraokulares Linsenimplantat **10** zeigt, das in Übereinstimmung mit einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert. Das Linsenimplantat **10** umfasst eine intraokulare Linse **12** und ein Teleskop **14**, die mit zusammenpassenden mechanischen Befestigungsmitteln ausgebildet sind. In der in [Fig. 1](#) dargestellten Ausführungsform ist die Linse **12** mit einem oder mehreren weiblichen Befestigungsmitteln **16** ausgebildet und das Teleskop ist mit einem oder mehreren korrespondierenden männlichen Befestigungsmitteln **18** ausgebildet. Die Linse **12** ist vorzugsweise mit einem oder mehreren haptics **19** ausgebildet.

[0028] Das Teleskop **14** kann gemäß den Lehren der US Patente 5,354,335 und 5,391,202 des vorliegenden Anmelders/Inhabers konstruiert sein. Wie in diesen Druckschriften beschrieben kann das Teleskop **14** entweder vom Galilei-Typ sein (mit einer anterior angeordneten positiven Linse und einer posterior angeordneten negativen Linse) oder vom umgekehrten Galilei-Typ sein (mit einer anterior angeordneten negativen Linse und einer posterior angeordneten positiven Linse).

[0029] Das männliche Befestigungsmittel **18** umfasst vorzugsweise einen oder mehrere Stifte **20**, die von einem Ende **21** des Teleskops **14** vorstehen, und das weibliche Befestigungsmittel **16** weist eine oder mehrere mit den Stiften **20** korrespondierende Nuten **22** auf. Jede Nut **22** ist vorzugsweise durch einen ersten Sockel **24** gebildet, der durch eine Aussparung **26** mit einem zweiten Sockel **28** verbunden ist. Die Aussparung **26** ist vorzugsweise schmäler als die Sockel **24** und **28**, so dass jeder Stift **20** in den ersten Sockel **24** eingesetzt werden kann und dann durch Drehen des Teleskops **14**, um den Stift **20** unter Kraftaufwand durch die Aussparung **26** zu führen, fest in dem zweiten Sockel **28** zu sitzen kommt. Die äußere Abmes-

sung des Stifts **20**, im Fall eines zylindrischen Stifts der Durchmesser, und das Material des Stifts werden so gewählt, dass der Stift **20** vorzugsweise leicht zusammengedrückt wird, wenn er die Aussparung **26** passiert. Ein geeignetes Material für den Stift **20** und auch für den Rest des Linsenimplantats **10** ist z.B. Polymethylmethacrylat (PMMA). Das fertige zusammengebaute Implantat **10** ist in [Fig. 3](#) gezeigt.

[0030] Bezug wird nun auf [Fig. 2](#) genommen, die ein intraokulares Linsenimplantat **30** darstellt, das gemäß einer anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert. Das Linsenimplantat **30** ist im Wesentlichen gleich dem Linsenimplantat **10**, abgesehen davon, dass die Linse **12** mit männlichen Befestigungsmitteln **18** ausgebildet ist, die zu den korrespondierenden, am Teleskop **14** ausgebildeten weiblichen Befestigungsmitteln **16** passen.

[0031] Bezug wird nun auf [Fig. 4](#) genommen, die ein intraokulares Linsenimplantat **40** darstellt, das gemäß einer noch anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert. Das Linsenimplantat **40** ist im Wesentlichen gleich den Linsenimplantaten **10** und **30**, abgesehen davon, dass das Teleskop **14** mit einem oder mehreren ringförmigen Vorsprüngen **42** ausgebildet ist, die fest und genau mit einer oder mehreren an der Linse **12** ausgebildeten Laschen **44** zusammenpassen. Die Vorsprünge **42**, die vorzugsweise an einem Ende des Teleskops **14** ausgebildet sind, werden durch geeignetes Drehen des Teleskops **14** und der Linse **12** bezüglich einander mit Kraft unter die Laschen **44** bewegt. Die Vorsprünge **42** wirken somit als männliche Befestigungsmittel und die Laschen **44** wirken als weibliche Befestigungsmittel. Natürlich könnten alternativ die Laschen am Teleskop und die Vorsprünge an der Linse ausgebildet sein.

[0032] Bezug wird nun auf [Fig. 5](#) genommen, die ein intraokulares Linsenimplantat **50** darstellt, das gemäß einer noch anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert. Das Linsenimplantat **50** ist im Wesentlichen gleich den Linsenimplantaten **10** und **30**, abgesehen davon, dass das Teleskop **14** mit einem männlichen Gewinde **52** ausgebildet ist, welches zu einem korrespondierenden, an der Linse **12** ausgebildeten weiblichen Gewinde **54** passt. Natürlich könnten alternativ das weibliche Gewinde am Teleskop und das männliche Gewinde an der Linse ausgebildet sein.

[0033] Bezug wird nun genommen auf [Fig. 6](#), die ein intraokulares Linsenimplantat **60** darstellt, das gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert. Das Linsenimplantat **60** ist im Wesentlichen gleich den Linsenimplantaten **10** und **30**, abgesehen

davon, dass das Teleskop **14** mit separaten mechanischen Befestigungsmitteln **62**, z.B. Schrauben, an der Linse **12** befestigt ist. Lediglich zu Beispielszwecken können die Befestigungsmittel **62** durch Löcher **64** passen, die in einem Flansch **66** des Teleskops **14** ausgebildet sind, und mit Gewindelöchern **68** zusammenpassen, die in der Linse **12** ausgebildet sind. Aus **Fig. 6** ist ersichtlich, dass das Teleskop **14** eine Stirnfläche aufweisen kann, die eine Krümmung (z.B. konkav gewölbt) hat, um zur Krümmung einer Linse **12** (z.B. konvex gewölbt) zu passen. Dieses Merkmal kann natürlich in jeder der übrigen intraokularen Linsenimplantate der vorliegenden Erfindung vorgesehen werden.

[0034] Bezug wird nun auf **Fig. 7** genommen, die ein intraokulares Linsenimplantat **70** darstellt, das gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung konstruiert ist und funktioniert. Das Linsenimplantat **70** ist im Wesentlichen gleich den Linsenimplantaten **10** und **30**, abgesehen davon, dass das Teleskop **14** mit einem Flansch **72** ausgebildet ist, der mit einer oder mehreren an der Linse **12** ausgebildeten elastischen Zungen **74** zusammenschnappt. Natürlich könnten alternativ die Zungen am Teleskop und der Flansch an der Linse ausgebildet sein.

[0035] Fachleute auf dem Gebiet werden erkennen, dass die vorliegende Erfindung nicht auf das beschränkt ist, was obenstehend genau gezeigt und beschrieben worden ist. Stattdessen umfasst der Schutzbereich der vorliegenden Erfindung sowohl Kombinationen und Unterkombinationen der obenstehend beschriebenen Merkmale.

Patentansprüche

1. Intraokulares Linsenimplantat (**10, 30, 40, 50, 60, 70**) mit einem Teleskop (**14**) und einem Teil (**12**) zum Halten des Teleskops (**14**), wenn es daran angebracht ist, gekennzeichnet dadurch, dass das Teil (**12**) dazu ausgestaltet ist, ohne das Teleskop (**14**) als eine normale intraokulare Linse zu funktionieren, und durch zumindest ein mechanisches Befestigungsmittel (**16, 18**), das im Gebrauch das Teleskop (**14**) fest an dem Teil (**12**) anbringt.

2. Implantat (**10**) nach Anspruch 1, bei dem zumindest die Linse (**12**) oder das Teleskop (**14**) integral mit dem zumindest einen mechanischen Befestigungsmittel (**16, 18**) ausgebildet ist.

3. Implantat (**10, 30, 40, 50, 70**) nach Anspruch 1, bei dem die Linse (**12**) mit einem weiblichen Befestigungsmittel (**16**) ausgebildet ist, welches zu einem entsprechenden männlichen Befestigungsmittel (**18**) passt, das am Teleskop (**14**) ausgebildet ist.

4. Implantat (**10, 30, 40, 50, 70**) nach Anspruch 1,

bei dem die Linse (**12**) mit einem männlichen Befestigungsmittel (**18**) ausgebildet ist, welches zu einem entsprechenden weiblichen Befestigungsmittel (**16**) passt, das am Teleskop (**14**) ausgebildet ist.

5. Implantat (**10**) nach Anspruch 1, bei dem das Befestigungsmittel (**18**) des Teleskops (**14**) an einem Ende (**21**) des Teleskops (**14**) ausgebildet ist.

6. Implantat (**10, 30**) nach Anspruch 3 oder Anspruch 4, bei dem das männliche Befestigungsmittel (**18**) zumindest einen Stift (**20**) aufweist und das weibliche Befestigungsmittel (**16**) eine Nut (**22**) ist, die durch einen Sockel (**24**) gebildet ist, der durch eine Aussparung (**26**) mit einem zweiten Sockel (**28**) verbunden ist, wobei die Aussparung (**26**) schmäler als die Sockel (**24, 28**) ist, wobei der zumindest eine Stift (**20**) fest in den zweiten Sockel (**28**) eingesetzt wird, indem zunächst der zumindest eine Stift (**20**) in den ersten Sockel (**24**) eingesetzt wird und der zumindest eine Stift (**20**) unter Kraftaufwand durch die Aussparung (**26**) in den zweiten Sockel (**28**) geführt wird.

7. Implantat (**50**) nach Anspruch 3 oder Anspruch 4, bei dem die Befestigungsmittel (**16, 18, 52, 54**) miteinander schraubend in Eingriff zu treten vermögen.

8. Implantat (**14**) nach Anspruch 3 oder Anspruch 4, bei dem das männliche Befestigungsmittel (**18**) wenigstens einen Vorsprung (**42**) aufweist und bei dem das weibliche Befestigungsmittel (**16**) wenigstens eine Lasche (**44**) aufweist, wobei eine Drehung des Teleskops (**14**) in Bezug auf die Linse (**12**) den zumindest einen Vorsprung (**42**) fest und genau passend in gegenseitigen Eingriff mit der zumindest einen entsprechenden Lasche (**44**) treten lässt.

9. Implantat (**70**) nach Anspruch 3 oder Anspruch 4, bei dem das männliche Befestigungsmittel (**18**) einen Flansch (**72**) aufweist und bei dem das weibliche Befestigungsmittel (**16**) zumindest eine elastische Zunge (**74**) aufweist, wobei der Flansch (**72**) mit der zumindest einer Zunge (**74**) verschnappt.

10. Implantat (**60**) nach Anspruch 1, bei dem das zumindest eine mechanische Befestigungsmittel (**62**) getrennt von der Linse (**12**) und dem Teleskop (**14**) vorgesehen ist.

11. Implantat (**60**) nach Anspruch 1, bei dem das Teleskop (**14**) eine Stirnfläche mit einer Krümmung aufweist, die mit einer Krümmung der Linse (**12**) zusammenpasst.

12. Implantat (**10**) nach Anspruch 1, bei dem das Teleskop (**14**) eine anterior angeordnete positive Linse und eine posterior angeordnete negative Linse aufweist.

13. Implantat (**10**) nach Anspruch 1, bei dem das Teleskop (**14**) eine anterior angeordnete negative Linse und eine posterior angeordnete positive Linse aufweist.

Es folgen 3 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

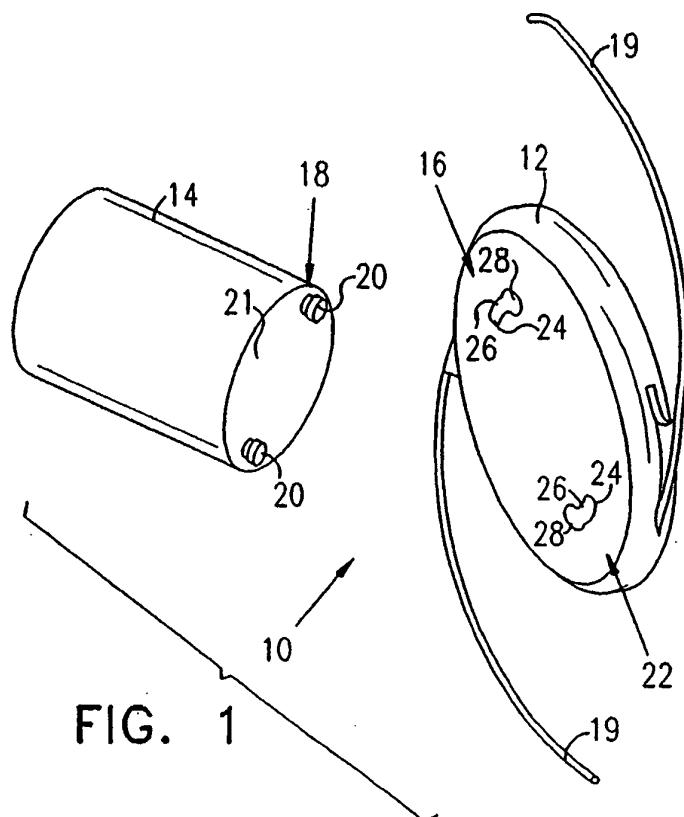


FIG. 1

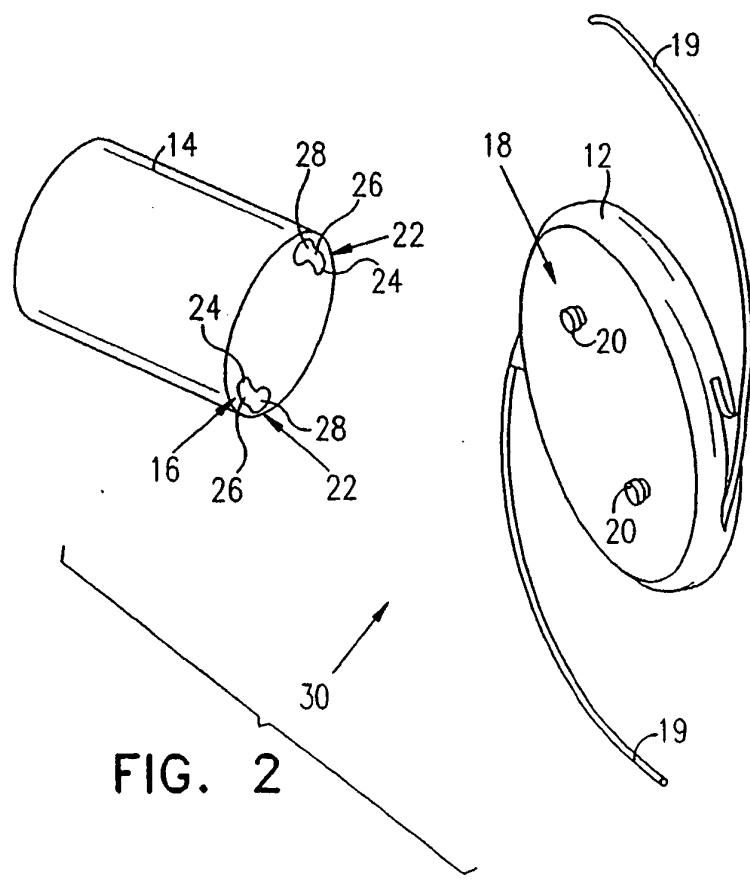


FIG. 2

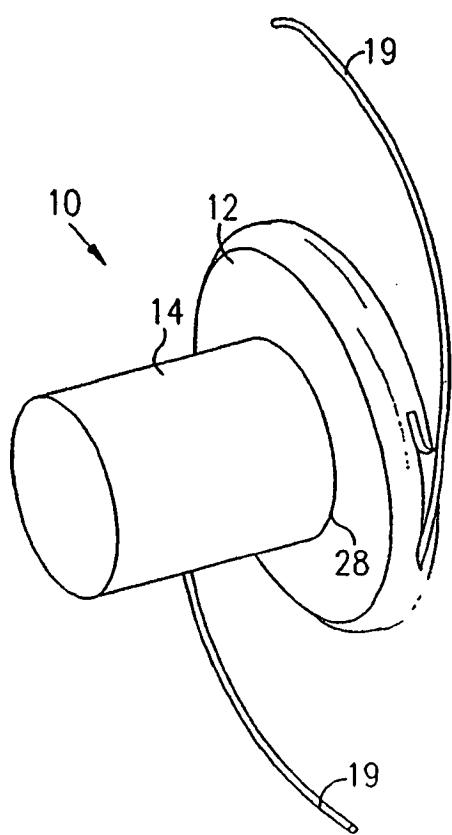


FIG. 3

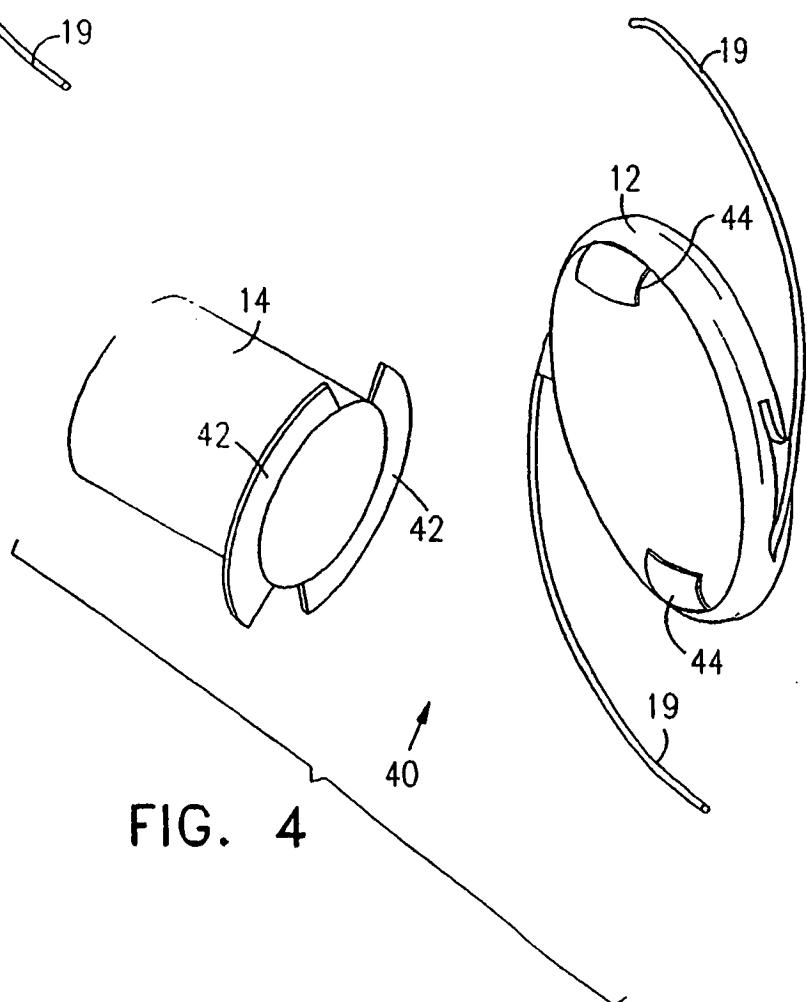


FIG. 4

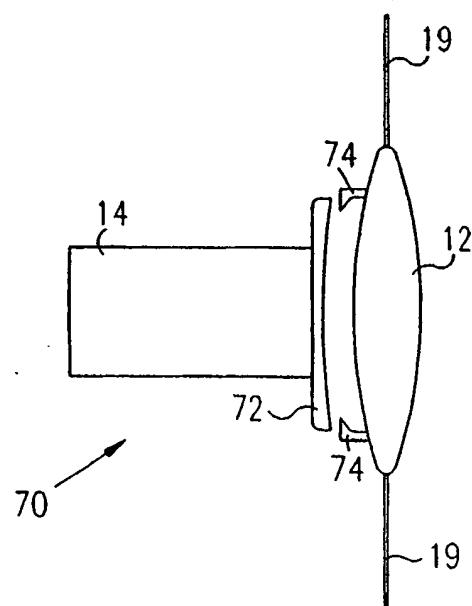
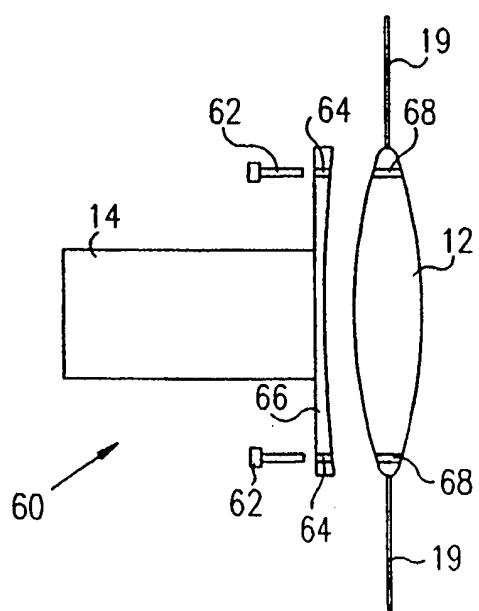
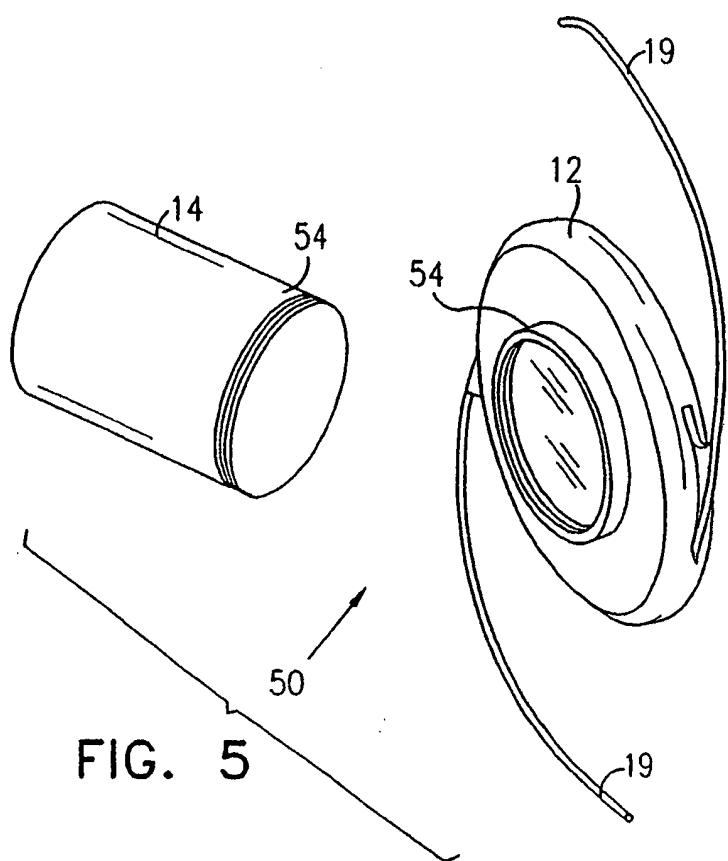


FIG. 6

FIG. 7